

JAPANS SOZIALKAPITAL IM INTERNATIONALEN VERGLEICH⁺

Siegfried Lörcher

I. ABGRENZUNG DES THEMAS

1. Sozialkapital

Der zentrale Begriff des Themas, nämlich "Sozialkapital", wird heute immer noch recht unterschiedlich gebraucht:

Nach dem bei uns häufig benutzten Wirtschaftslexikon von Gabler ist "Sozialkapital" ein "Zusammenfassender Begriff für die Sozialrücklagen (z. B. für zusätzliche Unterstützungen bei lange dauernden Krankheiten, für Fortbildung usw.) und Sozialrückstellungen (durch betriebliche Pensionskassen, Unterstützungsvereine u. ä.) einer Unternehmung"¹. Gemeint sind hier die zwischen Eigen- und Fremdkapital angesiedelten Bilanzpositionen der betrieblichen Sozialpolitik. Der Begriff "Sozialkapital" wird hier abgegrenzt gegenüber dem Begriff "Sozialvermögen" als "Bezeichnung für die der Allgemeinheit dienenden Vermögenswerte, wie Straßen, Brücken usw."², wobei auf den volkswirtschaftlichen Begriff "Infrastruktur" weiterverwiesen wird. Darunter verstehe man "die (meist) öffentlichen Einrichtungen, die eine Grundvoraussetzung für das wirtschaftliche Leben sind, so vor allem Straßen, Kanäle und sonstige Verkehrseinrichtungen, Energie- und Wasserbauten, Schulen, Universitäten, Krankenhäuser, Sozialversicherungen usw."³.

Mit diesem Begriff "Infrastruktur" sind wir dann nahe an dem Begriff "Sozialkapital" ("shakai shihon", "social overhead capital"), wie er in Japan heute verwendet wird:

"shakai shihon" ist - nach der Definition eines in Japan häufig benutzten Wirtschaftslexikons⁴ - "eine allgemeine Bezeichnung für Straßen, Häfen, Kanalisation, Parks, Kommunikation, Post, Flughäfen, Leuchttürme, Fluß- und Meeresdeiche, Dämme usw., also für Einrichtungen, die nicht für einzelne Individuen, sondern als Basis für die gesamte Volkswirtschaft für die Verwirklichung ihres reibungslosen Ablaufs da sind. Das Sozialkapital ist für die All-

gemeinheit da. Da es entweder regional eine Art Monopol darstellt oder nur schwierig gewinnbringend zu betreiben ist, wird es normalerweise durch den Staat bzw. durch öffentliche Einrichtungen zur Verfügung gestellt. Zur Erreichung von Wirtschaftswachstum stellt die Ausweitung von Sozialkapital außerdem inzwischen eine wichtige Säule der Wirtschaftspolitik dar"⁴.

Allerdings handelt es sich hier eher um beschreibende als um empirisch-statistisch brauchbare Definitionen. Auf die Schwierigkeit mit einer solchen operationalen Definition hat gerade am Beispiel Japans schon vor knapp 10 Jahren Udo E. Simonis hingewiesen:

"Ausgaben für Infrastrukturinvestitionen werden ... als Ausgaben bezeichnet, die in der Marktwirtschaft für öffentliche Güter bzw. öffentlich erstellte oder kontrollierte Güter getätigt werden; die beiden wesentlichen Komponenten sind der Investitionscharakter der Ausgaben und der Sozialgutcharakter der Leistungen. Beide stellen erhebliche und bis heute noch nicht gelöste Probleme, wenn es gilt, die höchst heterogene Infrastruktur empirisch-statistisch zu erfassen"⁵, und er kommt zum Ergebnis, daß "wir uns bei Angaben über japanische Infrastrukturinvestitionen auf die Statistiken der öffentlichen Investitionen stützen müssen"⁶.

Simonis wird hier nicht nur als langjähriger genauer Beobachter der Sozialen Ungleichgewichte insb. in Japan und als Mitherausgeber des fundamentalen Werkes über "Theorie und Praxis der Infrastrukturpolitik"⁷ zitiert, sondern auch deshalb, weil die folgende Untersuchung immer wieder auf die damalige Studie von Simonis, die ja durch Aufnahme in zwei Sammelwerke weite Verbreitung gefunden hat, eingehen und aufbauen wird.

2. Vergleichszeitraum

An Simonis werde ich zunächst beim Vergleichszeitraum anschließen. Da Simonis die Entwicklung in Japan bis 1969/70 analysiert hat, kann ich mich im wesentlichen auf die seither eingetretene Entwicklung beschränken. Dabei stehen mir die Jahresdaten für 1980 noch nicht zur Verfügung, so daß meine Untersuchung im wesentlichen den Zeitraum 1969-1979 abdecken wird.

Die Untersuchung für Japan mit den späten 60er Jahren beginnen zu lassen, bietet sich auch deshalb an, weil dort erst mit dem V. Wirtschaftsplan (1967-71) zumindest verbal eine Neubesinnung stattgefunden hat: Dieser Plan erhielt erstmals den Namen "Wirtschafts- und Sozialentwicklungsplan" (keizai shakai hatten keikaku"). Die Entwicklung insbesondere des Sozialkapitals betonen auch die folgenden mittelfristigen Pläne, nämlich

- Plan VI (1970-75): Neuer Wirtschafts- und Sozialentwicklungsplan ("shin keizai shakai hatten keikaku")
- Plan VII (1973-77): Grundplan für Wirtschaft und Gesellschaft ("keizai shakai kihon keikaku")
- Plan IIX (1976-80): Wirtschaftsplan für die späten 70er Jahre. Für soziale Stabilität ("Shōwa 50nendai zenki keizai keikaku. Antei shita shakai o mezashite")
- Plan IX (1979-85): Neuer 7-Jahresplan für Wirtschaft und Gesellschaft ("shin keizai shakai 7kanen keikaku").

Insoweit kann die folgende Untersuchung, soweit sie sich auf Japan bezieht, auch als eine Art Überprüfung der Ernsthaftigkeit der Wirtschaftsplaner aufgefaßt werden.

3. Vergleichsländer

Wenn auch ein breiter internationaler Vergleich wünschenswert wäre, muß die folgende Untersuchung sich doch auf wenige Vergleichsländer beschränken:

- Zum einen sind nämlich wirklich vergleichbare Daten über "Sozialkapital" nur lückenhaft vorhanden. Zwar werden im Yearbook of National Accounts (UN) "Staatsinvestitionen" ausgewiesen, aber die Daten sind nicht sehr aktuell und zudem (und schlimmer noch) nach unterschiedlichen Systemen erfaßt. Z. B. werden nicht immer sämtliche Gebietskörperschaften einbezogen, wie es für unsere Fragestellung notwendig wäre.
- Eine Beschränkung auf wenige Länder empfiehlt sich auch unter dem rein praktischen Aspekt der zeitlichen, räumlichen und personellen Kapazitätsgrenzen.

Der folgende internationale Vergleich berücksichtigt also im wesentlichen die vier Länder

- Japan und die BRD, die im Zentrum stehen,
- die USA als hochentwickeltes, aber betont markt- bzw. privatwirtschaftlich orientiertes Land, in dem die Rolle des Sozialkapitals eher klein sein dürfte,
- Schweden als hochentwickelter "Wohlfahrtsstaat" mit einem voraussichtlich ebenfalls hochentwickelten Sozialkapital. Die Einbeziehung Schwedens in den Vergleich ist auch aus japanischer Sicht zu begründen, denn das "Schwedi-

sche Modell" wird dort stark beachtet. Und zwar werden nicht nur die positiven Seiten des "Modells" gesehen, sondern auch die Schattenseiten werden aus japanischer Sicht durchaus analysiert⁸.

Daneben werden aber je nach Fragestellung (und Datenlage) auch andere Länder zum Vergleich mit herangezogen.

II. DIE STAATSTÄTIGKEIT IM INTERNATIONALEN VERGLEICH

Bevor wir uns auf das "Sozialkapital" im Sinne "Öffentlicher Investitionen" konzentrieren, soll mit einem Überblick über das Gesamtproblem der Beteiligung der öffentlichen "Hände" am Wirtschaftskreislauf begonnen werden. Dies wird Antwort auf die Frage geben, wie sich in den verschiedenen Ländern das Problem stellt, das Galbraith in seiner "Gesellschaft im Überfluß"⁹ vor beinahe einem Vierteljahrhundert als Auseinanderklaffen zwischen privatem Reichtum und öffentlicher Armut analysiert hat. Das bezog sich bei Galbraith damals zunächst auf die USA als (damals) entwickeltstes Land, wurde aber später auch vielfach auf Japan und die BRD angewandt, während Schweden in der Regel ausgenommen wurde.

Bei dieser Galbraith'schen Analyse geht es jedenfalls zunächst nicht nur um das Sozialkapital im engeren Sinne, sondern allgemein um das Angebot an öffentlichen Gütern und Diensten, also statistisch gesehen auch um den "Staatskonsum", und um das Mißverhältnis zum Umfang der privatwirtschaftlich erzeugten Güter und Dienstleistungen.

1. Der aktuelle Stand

Einen Überblick über den Anteil des Staates am Wirtschaftskreislauf in den verschiedenen OECD-Ländern (Stand 1977) gibt Tabelle 1.

Aus dieser Tabelle lassen sich die folgenden Aussagen ableiten:

- den höchsten Staatsanteil insgesamt (1) hat erwartungsgemäß Schweden (59 %), gefolgt von den Niederlanden (53 %) und Norwegen (50 %). Etwas über dem (ungewichteten) Durchschnitt aller OECD-Länder (39 %) liegen neben der BRD (43 %) auch die anderen großen Länder der EG nahezu beisammen: Frankreich (43 %), Großbritannien (43 %), Italien (41 %). Betrachtlich unterhalb des Durchschnitts folgen dann die USA (34 %) und Japan (31 %).
- Ein wesentlicher Faktor für diese Unterschiede liegt in der unterschiedlich hohen Transferquote (2), die im wesentlichen bestimmt ist durch den

Tabelle 1: Anteil der Staatsausgaben am BSP (in v. H.)

Land	Insg.	davon:				nachrichtlich 1970:		
		Trans- fers	End- nach- frage	davon:		Insg.	davon:	
	(1)	(2)	(3)	mi- lit.	zivil	(6)	Trans- fers	End- nachfr.
				(4)	(5)	(6)	(7)	(8)
Australien	33,8	12,9	20,9	2,9	18,0	25,6	8,9	16,7
Österreich	44,5	22,2	22,2	1,1	21,1	37,6	18,2	19,4
Belgien	46,2	25,7	20,5	3,1	17,4	35,9	18,8	17,1
Kanada	40,2	16,5	23,7	1,8	21,9	35,5	12,7	22,8
Dänemark	44,5	17,1	27,4	2,3	25,1	38,8	14,2	24,6
Finnland	39,8	15,5	24,7	1,5	23,2	31,9	11,6	20,3
Frankreich	43,4	25,3	18,1	3,2	14,9	37,6	20,3	17,3
BR Deutschland	43,1	19,9	23,2	4,2	19,0	35,2	14,9	20,3
Griechenland	28,9	12,9	16,0	5,0	11,0	22,4	9,7	12,6
Italien	41,4	25,8	15,7	2,6	13,1	32,1	17,4	14,7
Japan	31,3	12,4	18,9	0,9	18,0	22,8	6,4	16,4
Niederlande	53,4	31,8	21,6	3,6	18,0	44,1	23,0	21,1
Norwegen	49,6	26,3	23,3	3,1	20,2	40,4	20,8	19,6
Portugal	33,3	14,4	18,9	2,9	16,0	21,8	5,2	16,6
Spanien	25,1	12,4	12,7	1,7	11,0	20,1	9,1	11,1
Schweden	58,9	26,0	32,9	3,4	29,5	42,6	15,2	27,5
Schweiz	27,4	14,4	13,0	1,9	11,1	19,0	8,6	10,5
Großbritannien	42,6	18,6	24,0	5,0	19,0	37,6	15,1	22,5
USA	34,1	14,0	20,1	5,2	14,9	32,4	10,7	21,7
OECD ^a -Durchschnitt ^b	39,4	18,9	20,5	2,9	17,6	31,8	13,7	18,1

Quellen: OECD (Economic Surveys): Sweden 1980, S. 39; für Japan: Nihon Tōkei Geppō, lfd. Hefte; Militärausgaben: Asahi Nenkan 1980, Bekken, S. 332

a) Enthält auch Island, für das keine Militärausg. ausgewiesen waren.

b) Ungewichtetes arithm. Mittel

mehr oder weniger entwickelten Zustand der Sozialversicherung. Die höchste Transferquote haben wieder die Niederlande (32 %), Norwegen (26 %) und Schweden (26 %). Die BRD (20 %) liegt im Mittelfeld. Und wieder gehören unter den großen Ländern die USA (14 %) und Japan (12 %) zu den Schlußlichtern.

Hier ist zunächst der zentrale Punkt zu sehen, wenn über Mängel der Sozialen Sicherung in Japan geklagt wird. Trotzdem werde ich diesen Punkt hier nicht vertiefen¹⁰. Nur einen Hinweis halte ich beim internationalen Vergleich von Transferquoten auch hier für notwendig: In Japan ist die niedrige Transferquote teilweise durch den - trotz der hohen durchschnittlichen Lebenserwartung - heute immer noch geringen Anteil der alten Menschen an der Gesamtbevölkerung erklärbar:

Tabelle 2: Anteil der Bevölkerung mit 65 und mehr Jahren an der Gesamtbevölkerung (1978) in v. H.

Land	Anteil in v. H.	nachrichtlich: Japan = 100
Japan	8,6	100
BRD	15,2	177
Schweden	16,0	186
USA	11,0	128

Und einen wichtigen Posten der Sozialausgaben stellen in allen Vergleichsländern die Ausgaben für die Altersversorgung dar.

- Läßt man die Einkommensumverteilung durch die Transferzahlungen außer Betracht, d.h. konzentriert man sich auf den Anteil des Staats an der Endnachfrage, sei es durch staatlichen Konsum, sei es durch staatliche Investitionen ("Sozialkapital" i. e. S.), so verringern sich die Unterschiede, aber ein gewisses "Nord-Süd-Gefälle" von Schweden (33 %) über die BRD (23 %) und USA (20 %) bis Japan (19 %) bleibt bestehen (Spalte 3).
- Beschränkt man sich allerdings auf die zivile staatliche Endnachfrage (5), so bleibt zwar Schweden mit einem Anteil am BSP von rund 30 % weit an der Spitze, aber der Unterschied zwischen der BRD (19 %) und Japan (18 %) schrumpft beträchtlich, und Japan findet sich hier bereits über dem Durchschnitt der OECD-Länder. Die USA (15 %) sind hier weit zurückgefallen.
- Große Unterschiede gibt es also bei der militärischen Staatsnachfrage (4), bei der die USA mit 5,2 % des BSP innerhalb der westlichen Industrieländer an der Spitze liegen¹¹. Umgekehrt liegt Japan hier mit 0,9 % des BSP weltweit am unteren Ende der Skala.

Da Japans Rüstungsexport im internationalen Vergleich im Rahmen der Tagung extra angesprochen wird, soll hierzu nur folgendes gesagt werden: Rüstungsausgaben werden - auch mit ihrem nach "Investitionen" aussehenden Anteil wie Kreuzer, Kasernen, Kampfflugzeugen - in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung als "Staatskonsum" behandelt, d. h. sie gehen nicht ins "Sozialkapital" ein. Als Anspruch an die begrenzten staatlichen Haushaltsmittel stellen sie aber - wie aus der Diskussion über die Tornado-Finanzierung jüngst wieder besonders deutlich wurde - eine Konkurrenz zum Sozialkapital dar. Nun scheint die Entwicklung der letzten Zeit¹² auf eine Erhöhung der japanischen Militärquote hinzudeuten bzw. hinzuführen. Ich halte das aber für unwahrscheinlich, denn

- dem Druck der USA auf eine Erhöhung der Militärquote ist Japan schon seit Yoshidas Zeiten ausgesetzt und doch erfolgreich ausgewichen;
- der Druck scheint trotz verbalen Getöses letztlich doch nur schwach zu sein¹³;
- noch 1976 hat das japanische Kabinett seinen Beschluß bekräftigt, "darauf zu achten, daß die Militärausgaben jedes Jahres die Summe von 1 Prozent des jeweiligen Bruttosozialprodukts nicht übersteigen"¹⁴;
- die "Sicherheitsbedürfnisse" der japanischen Bevölkerung scheinen trotz (vielleicht auch wegen) der vergleichsweise geringen Rüstung einigermaßen befriedigt¹⁵.

Diesen Hinweis halte ich für besonders wichtig, weil ja die Signalfunktion, die das Beispiel Japan hier international haben könnte, noch nicht ausreichend überall bekannt ist.

Jedenfalls erwarte ich für das "Sozialkapital" in Japan aus den finanziellen Beschränkungen, die ein überproportional steigender Militärhaushalt bedeuten würde, keine Bedrohung.

2. Die Entwicklung seit 1970

Ebenfalls aus Tabelle 1 (S. 107) lassen sich einige interessante Ergebnisse hinsichtlich der Entwicklung in den letzten Jahren ableiten:

- 1970 lag der Staatsanteil in Schweden um 87 %
in der BRD um 54 %
in den USA um 42 %

über dem japanischen Wert. Diese Abstände haben sich bis 1977 für die BRD auf 38 % und für die USA auf 9 % verringert. Nur Schweden liegt weiterhin um 89 % über dem japanischen Wert.

- Der starke relative Anstieg des japanischen Staatsanteils ist weitgehend auf den Anstieg der Transferquote zurückzuführen. Sie stieg in Japan mit 94 % und damit schneller als in den Vergleichsländern Schweden (+ 71 %),

BRD (+ 34 %) und USA (+ 31 %). Allerdings lag die Transferquote 1970 in Japan auch noch extrem niedrig.

- Der Anteil des Staates an der Endnachfrage ist in der BRD um 14 %, in Japan um 15 % und in Schweden um 19 % gestiegen, während er in den USA sogar um 7 % gesunken ist.

3. Zusammenfassung

Für den Gesamtbereich der Staatstätigkeit läßt sich zusammenfassend feststellen, daß Japan in den 70er Jahren beträchtlich zu den Vergleichsländern BRD und USA aufgeschlossen hat, während Schweden weiterhin an der Spitze liegt.

Beschränkt man sich auf die staatliche Endnachfrage und eliminiert man hieraus weiterhin die Militärausgaben, so liegt Japan heute sogar weit vor den USA mit der BRD nahezu gleich auf.

III. DAS SOZIALKAPITAL IM INTERNATIONALEN VERGLEICH

Im folgenden beschränken wir uns auf das Sozialkapital im engeren Sinn. Hier sind die beiden Aspekte "stock" und "flow" zu unterscheiden, zum einen also der Bestand an öffentlichem Kapital, der sogenannte staatliche Kapitalstock, und zum anderen dessen jährliche Veränderung, d. h. die jährlichen öffentlichen Investitionen. Ich möchte mit diesem zweiten Aspekt beginnen, wobei ich für die statistischen Grundlagen des Vergleichs auf die Tabellen im Anhang verweise.

1. Die staatlichen Investitionen (flow)

a) Absoluter Umfang

Einen ersten Hinweis auf die Bedeutung des Sozialkapitals erhält man durch die Betrachtung der absoluten Staatsinvestitionen (Tab. 3).

Dieses Ergebnis sollte zunächst nicht überinterpretiert werden, denn für den Vergleich mußten die nationalen Werte auf § umgerechnet und die ganze Wechselkurs/Kaufkraft-Problematik außer Acht gelassen werden. Zum andern handelt es sich um einen einzelnen Jahreswert, der durch Zufälligkeiten beeinflusst sein mag.

Tabelle 3: Die Staatsinvestitionen 1978 (nominal)

Land	Staatsinv. (Ist)	Ø Wechselkurs im Jahr 1978	Ist in Mrd \$	Bevölke- rung (B)	Ist/B \$
Japan	20,2 Bio ¥	210,47 ¥/\$	96,0	114,9 Mio	836
BRD	46,6 Mrd DM	2,0086 DM/\$	23,2	61,3 Mio	378
Schweden	27,2 Mrd skr	4,518 skr/\$	6,0	8,3 Mio	725
USA	53,8 Mrd \$	-	53,8	218,7 Mio	246

Quellen: Ist: s. Anhang

Wechselkurs: International Financial Statistics (IMF)

Bevölkerung: Economic Surveys (OECD)

Dennoch ist schon hier festzuhalten, daß die Staatsinvestitionen in Japan nicht nur absolut, sondern auch pro Kopf der Bevölkerung heute weltweit im Spitzenbereich liegen.

b) Relativer Umfang

Das Wechselkursproblem wird ausgeschaltet, wenn man nicht die absolute Größe der Staatsinvestitionen betrachtet, sondern zunächst den Anteil der Staatsinvestitionen in den nationalen Wirtschaftskreisläufen ermittelt und diese Anteilwerte dann vergleicht.

- Anteil am Sozialprodukt

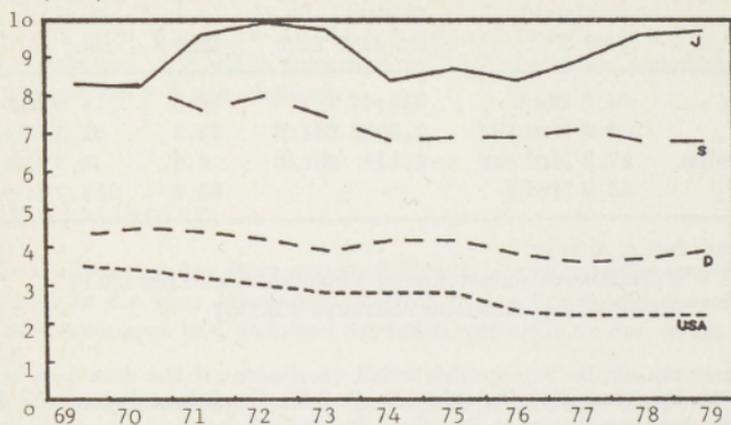
Betrachtet man zunächst den Anteil der Staatsinvestitionen (definiert als öffentliche Brutto-Anlageinvestitionen) am Sozialprodukt (BSP), so zeigt sich für die vier Vergleichsländer die in Schaubild 1 dargestellte Entwicklung (s. S. 112)¹⁶.

Mit Ausnahme der Jahre 1969/70 liegt Japan über den ganzen Zeitraum weit- aus an der Spitze, gefolgt von Schweden, der BRD und den USA. 1979 lag die Quote Japans 4,5 mal so hoch wie die der USA.

Die weitere Beobachtung, daß die staatliche Investitionsquote allein in Japan eine steigende Tendenz aufweist, während sie in den drei anderen Ländern tendenziell leicht absinkt, läßt sich anhand des Elastizitätskoeffizienten der Staatsinvestitionen in bezug auf das BSP auch quantitativ nachweisen. Dieser Elastizitätskoeffizient betrug für den Zeitraum 1969/79 durchschnittlich

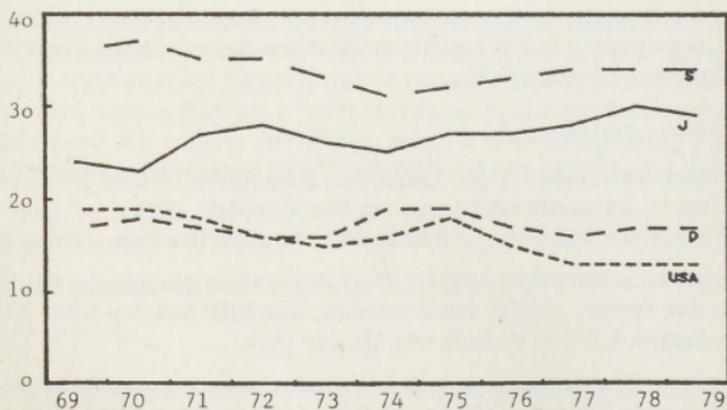
- für Japan 1,28,
- für Schweden 0,00,
- für die BRD 0,72,
- für die USA -0,63.

Schaubild 1: Anteil der Staatsinvestitionen am Bruttosozialprodukt in v. H. (real)



Quelle: Tabellen im Anhang

Schaubild 2: Anteil der Staatsinvestitionen an den gesamten Bruttoanlageinvestitionen in v. H. (real)



Quelle: Tabellen im Anhang

Konkret bedeutet dies, daß bei einem Anstieg des BSP um beispielsweise 10 % die Staatsinvestitionen

- in Japan um knapp 13 %
- in der BRD um rund 7 % zugenommen haben,
- in Schweden unverändert geblieben, und
- in den USA sogar um 6 % abgenommen haben.

Es ist denkbar, daß die vergleichsweise starke Position Japans bei den öffentlichen Investitionen in den letzten Jahren auf den großen Nachholbedarf zurückzuführen ist, den es aus seiner Periode des "(BSP)Wachstums um jeden Preis" mitgebracht hat. Ebenso kann die schwächere Entwicklung in Schweden und in den USA darauf beruhen, daß diese Länder wegen ihrer längeren Entwicklung im Bereich der Infrastruktur bereits eine gewisse Sättigung erreicht haben. Darauf wird weiter unten (in Abschnitt III. 2) kurz eingegangen.

Hier ist zunächst nur festzuhalten, daß trotz der (in Abschnitt II untersuchten) relativ niedrigen Staatsquote in Japan die staatlichen Investitionen außerordentlich hoch sind.

- Anteil an den Gesamtinvestitionen

Die Aussage wird etwas relativiert, wenn man den Anteil der Staatsinvestitionen an den gesamten (Bruttoanlage-)Investitionen betrachtet (vgl. Schaubild 2, S. 112).

Bei dieser Betrachtung ist Japan ins Mittelfeld gerutscht und die (relativen) Abstände zwischen den Ländern haben sich verringert. Dennoch zeigt sich auch hier für Japan ein schwacher Anstieg der Quote, während die Quote der anderen Länder stagniert oder schwach abnimmt.

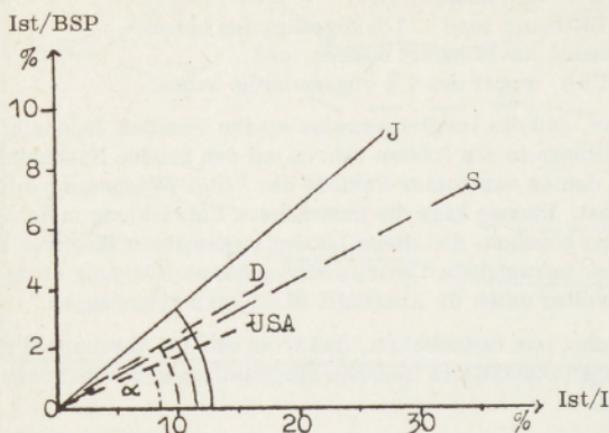
Faßt man die Schaubilder 1 und 2 unter Vernachlässigung der jährlichen Schwankungen und auch unter Vernachlässigung der einzelnen Trends zusammen, betrachtet man also allein die Durchschnittsquoten der Länder im Vergleich, so ergibt sich das Schaubild 3.

In diesem Schaubild ist zum einen die Höhe der volkswirtschaftlichen Gesamtinvestitionsquote erkennbar, und zwar an der Größe des Winkels ¹⁷. Die Höhe der Gesamtinvestitionsquote ist aber in der Regel ein Maß für die Wachstumsintensität einer Volkswirtschaft. Diese Quote liegt für Japan weitaus an der Spitze, ein Indikator für ein insgesamt sehr rasches Wachstum.

Gleichzeitig zeigt der Abszissenabstand, wie gut es in den einzelnen Ländern gelungen ist, ein "Gleichgewicht" zwischen öffentlichen und privaten Investitionen sicherzustellen. Auch wenn man den großen Nachholbedarf an Infrastruktur in Japan in Rechnung stellt, ist zumindest für die Jahre 1969-79 über einen zu geringen Anteil an Infrastrukturinvestitionen kaum zu klagen.

Ob bzw. wie sehr es Japan damit gelungen ist, seinen Nachholbedarf zu decken, soll im folgenden kurz untersucht werden.

Schaubild 3: Die durchschnittlichen staatlichen Investitionsquoten im Vergleich (in v. H.)



Quelle: Tabellen im Anhang

2. Das Infrastrukturkapital (stock)

Auch hier möchte ich zunächst auf die Arbeit von Simonis zurückgreifen, der - allerdings hier nur für die drei Länder Japan, BRD und USA - Infrastrukturzahlen für 1968 zitiert¹⁸. Werden diese Zahlen mit Hilfe der statistischen Angaben im Anhang fortgeschrieben, so ergibt sich folgendes Bild (s. Tabelle 4).

Sicher dürfen diese Zahlen nicht überstrapaziert werden. Denn schon bei den Ausgangszahlen für 1968 handelt es sich um Schätzungen. Beim Zuwachs handelt es sich um Bruttoinvestitionen, d. h. die Abnutzung der Infrastruktur ist nicht berücksichtigt. Und erneut ist auf die Wechselkursproblematik hinzuweisen.

Dennoch zeigt die Tabelle 4, daß 1968 tatsächlich ein großer Nachholbedarf bei der Infrastruktur in Japan - aber auch in der BRD gegenüber den USA - bestanden hat. Die USA sind inzwischen (pro Kopf) sogar hinter Japan zurückgefallen, und der Abstand zwischen Japan und der BRD hat sich so stark verringert, daß bei Fortdauern der gegenwärtigen Entwicklungsunterschiede Japan voraussichtlich 1982/83 auch im Bestand an Infrastruktur (wohl-gemerkt: auch pro Kopf!) die BRD überholt haben wird.

Wie realistisch dies - zumindest aus japanischer Sicht - ist, soll im zweiten Teil des nächsten Abschnitts untersucht werden.

Tabelle 4: Entwicklung des Bestands an Infrastrukturkapital von 1968 bis 1979

Gegenstand	Preis- basis	Maß- einheit	Japan	BRD	USA
Infrastrukturkapital 1968 (ohne Wohnungen)	1968	Mrd. \$	50	52	368
	1968	\$ / Kopf	500	880	1 840
	1970	Mrd. \$	56	66	438
	1970	Mrd. nat. Währung	20 160	242	438

Zuwachs an Infrastruktur in den Jahren 1969-1979	1970	Mrd. nat. Währung	91 970	338	336

Infrastrukturkapital 1979	1970	Mrd. nat. Währung	112 130	580	774
	1970	Mrd. \$	512	316	774
	1970	\$ / Kopf	4 420	5 150	3 502

nachrichtlich:					
Pro-Kopf-Infrastruktur					
Japan 1968 = 100	1968	%	100	176	368
Japan 1979 = 100	1970	%	100	117	79

Quellen: Zahlen für 1968: Bank of Japan (zitiert nach Simonis)
 Wechselkurse: International Financial Statistics (IMF)
 Zuwachs 1969-1979: Tabellen im Anhang

Anm.: Der Plan IX (1979-85), S.166, nennt für Japan einen Nettobestand an Sozialkapital für das Jahr 1978 in Höhe von 145 Bio. ¥ (Preise von 1978). Diese Angabe stimmt ungefähr mit dem hier ermittelten Wert für 1979 (in Preisen von 1970!) von (brutto!) 112 Bio. ¥ überein.

3. Exkurs: Das Sozialkapital in den Wirtschaftsplänen¹⁹

Ich habe eingangs auf die Zäsur der späten 60er Jahre im Bewußtsein der japanischen Wirtschaftspolitiker hingewiesen, die sich in einer (zumindest verbal) stärkeren Betonung einer sozial ausgeglichenen Entwicklung zeigte und schon äußerlich in der Bezeichnung der mittelfristigen Wirtschaftspläne als "Wirtschafts- und Sozialentwicklungspläne" zum Ausdruck kam.

Hier soll nun untersucht werden, wie sehr es sich dabei nur um "schöne Worte" gehandelt hat, wie weit die Worte auch von Planzahlen untermauert waren und wie gut schließlich die Pläne in dem uns interessierenden Bereich des Sozialkapitals "verwirklicht" wurden.

a) Die Pläne seit 1967

Daß "Sozialentwicklung" nicht nur im Titel, sondern auch im Zahlenwerk der Pläne seit 1967 fest verankert ist, zeigt die Tabelle 5.

Tabelle 5: Das Sozialkapital (flow) in den Wirtschaftsplänen seit 1967 und in Wirklichkeit

Nr. des Planes	Periode	Ø jährl. Wachstumsrate in %			Elastizität	
		-geplant u. (in Klammern) realisiert -			(3):(1)	(3):(2)
		BSP (1)	I (2)	Ist (3)	(4)	(5)
V	1967-71	8,2	10,4	10,7	1,30	1,03
	(67-69)	(12,4)	(19,0)	(9,5)	(0,77)	(0,50)
VI	1970-75	10,6	13,5	13,5	1,27	1,00
	(70-72)	(9,0)	(10,7)	(15,8)	(1,76)	(1,48)
VII	1973-77	9,4	12,2	14,9	1,59	1,22
	(73-75)	(4,4)	(1,1)	(0,0)	(0,00)	(0,00)
VIII	1976-80	6,25	7,0	7,25	1,16	1,04
	(76-78)	(7,5)	(6,1)	(11,0)	(1,47)	(1,80)
(Theor.) "Gesamt- plan"+	1967-78	8,6	10,8	11,5	1,34	1,06
	(67-78)	(8,3)	(9,0)	(8,9)	(1,07)	(0,99)

Quellen: Plandaten: Jeweilige Pläne; Real. Werte: 1967-68: Nihon Tōkei Geppō, lfd. Hefte, 1969-78: Tabellen im Anhang.

+) Jeweils Planwerte bis zu Beginn eines neuen Plans

Man erkennt aus dieser Tabelle das Prinzip der rollierenden Pläne, die in der Regel auf 5 Jahre angelegt sind, aber nach 3 Jahren durch einen neuen Plan ersetzt bzw. an die veränderte Wirklichkeit angepaßt werden.

Für jeden einzelnen Plan gilt, daß sich die staatlichen Investitionen beträchtlich schneller entwickeln sollten als die Gesamtwirtschaft, quantitativ ablesbar an den jeweils über 1 liegenden Elastizitätswerten in Spalte (4). Auch innerhalb der Gesamtinvestitionen sollten die des Staates überproportional wachsen (Spalte 5). Für die gesamte Periode 1967-78 ist dies in der Zeile "Theoretischer Gesamtplan" noch einmal zusammengefaßt: Die Staatsinvestitionen sollten im Jahresdurchschnitt um 34 % schneller als das BSP und um 6 % schneller als die Gesamtinvestitionen wachsen.

Wie gut wurden diese Ziele erreicht?

Zunächst einmal wurden die Ziele in den einzelnen Planperioden unterschiedlich gut erreicht. Besonders während der ersten Ölkrise (1974) wurden alle guten Vorsätze vergessen und die Staatsinvestitionen real sogar zurückgefahren. Auf die konjunkturpolitische Seite dieses Verhaltens werde ich im nächsten Exkurs kurz eingehen.

Insgesamt - über die ganzen Jahre 1967-78 hinweg - aber können die Planer bzw. die Wirtschaftspolitiker wohl einigermaßen zufrieden sein. Die realisierten Werte liegen nicht allzu weit von den geplanten entfernt, und auch die Struktur des Sozialprodukts hat sich - wenn auch nicht im gewünschten Ausmaß - so doch zumindest in die gewünschte Richtung entwickelt.

b) Der neue Plan IX (1979-85)

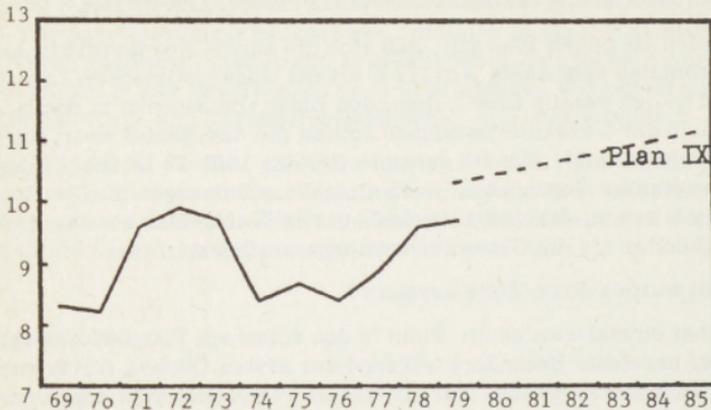
Auch der neueste Plan des Jahres 1979 ("Neuer 7-Jahresplan für Wirtschaft und Gesellschaft" 1979-85) räumt dem Sozialkapital einen hohen Stellenwert ein.

Für den Zeitraum bis 1985 sind Wachstumsraten geplant

- für das BSP (real) von jährl. durchschnittlich 5,7 %
- für die (realen) Gesamtinvestitionen von 6,9 %
- für die (realen) Staatsinvestitionen von 6,9 %.

Die geplante zunehmende Bedeutung des Sozialkapitals wird durch das folgende Schaubild 4 noch deutlicher (s. nächste S.).

Schaubild 4: Anteil der Staatsinvestitionen am BSP in Japan
(reale Entwicklung und Plan) in v. H.



Quelle: Tabellen im Anhang; laufende Pläne

c) Die Struktur des Sozialkapitals

Der Exkurs über "Sozialkapital und Wirtschaftsplanung" bietet sich aber auch an, um genauer auf die Struktur des japanischen Sozialkapitals einzugehen. Gerade die Struktur des Sozialkapitals, nämlich das Überwiegen des "unternehmensorientierten Sozialkapitals" gegenüber dem "haushaltungsorientierten Sozialkapital" stand ja mit im Zentrum der häufigen Kritik am japanischen Entwicklungsprozeß, z. B. auch in der hier grundlegenden Untersuchung von Simonis über die Entwicklung bis 1970: "die primär unternehmensorientierte Infrastruktur stand bisher eindeutig im Vordergrund der japanischen Wirtschaftspolitik. Infrastrukturinvestitionen kamen in erster Linie jenen Bereichen zu, die für die industrielle Expansion als wichtig angesehen wurden, während Wohlfahrts(!)einrichtungen wie Wohnungsbau, Krankenhäuser, Schulen, sanitäre Anlagen und Umweltschutz dagegen quantitativ und qualitativ vernachlässigt wurden"²⁰. Nun ist, worauf auch Simonis hinweist, diese Einteilung im Einzelfall "angesichts der multiplen Nutzungsmöglichkeiten vieler Infrastruktureinrichtungen"²¹ oft schwierig. Beispielsweise wird in der Einteilung der japanischen Planer, auf die sich Simonis stützt und die auch ich im folgenden heranziehen werde, der gesamte Verkehrs- und Kommunikationsbereich (und das ist quantitativ mit einem Anteil von über einem Drittel der größte Infrastrukturbereich überhaupt) der "unternehmensorientierten Infrastruktur" zugeordnet. Da dieser Einwand aber in gleicher oder ähnlicher Weise für alle Perioden gilt, ist es zumindest möglich, zu untersuchen, ob im

Tabelle 6: Die Struktur des Sozialkapitals in den Wirtschaftsplänen und in Realität (Anteil an den Staatsinvestitionen in %)

Infrastruktur- bereich	Anteile d. Infrastrukturbereiche a. d. ges. Staatsinvestitionen (%)									
	Planung (reale Werte)					Realisierte Werte (nominal)				
	IX 79-85	VIII 76-80	VII 73-77	VI 70-75	V 67-71	(VIII) 76-78	(VI/VII) 70-74	(V/VI) 68-72	(IV/V) 64-69	
a) Umwelt- hygiene	14,0	13,6	8,6	5,7	4,6	-	10,4	5,3	3,9	
b) Wohnung	5,6	6,5	6,8	7,1	6,2	-	5,0	6,3	4,7	
c) Wohlfahrt	2,3	2,2	2,0	1,9	1,9	-	2,4	2,7	2,1	
d) Ausbildung	8,7	6,6	4,9	4,8	4,8	-	7,9	6,7	6,2	
A Haushaltungs- orientiert	30,6	28,9	22,3	19,5	17,5	29,5	25,8	21,0	16,9	
e) Straßen	19,2	19,5	21,1	21,3	22,4	-	22,0	22,1	21,8	
f) Eisenbahn	7,4	8,0	8,7	10,0	12,3	-	8,2	8,8	11,0	
g) Häfen	2,9	2,9	3,5	3,5	3,1	-	2,6	2,9	2,6	
h) Luftverkehr	1,1	0,8	0,9	1,1	-	-	0,6	0,7	0,3	
i) Kommunik.	5,4	7,3	7,2	9,7	9,7	-	9,6	9,8	10,4	
B1 Verkehr u. Kommunik.	36,0	38,5	41,4	45,6	47,5	37,4	43,1	44,4	46,1	
B2 Landgewin- nung u.-kon- servierung	7,4	6,9	6,5	6,7	6,6	6,8	6,0	6,2	6,0	
B3 Land-, Forst- u. Fischerei- wirtsch.	7,6	7,0	6,2	5,9	5,6	7,5	6,6	6,0	5,7	
B Unternehmungs- orientiert	51,0	52,4	54,1	58,2	59,7	51,7	55,7	56,6	57,8	
C Sonstige	18,5	18,8	23,6	22,4	22,9	18,8	18,6	22,4	25,3	
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
in Bio. ¥	240	100	90	55	28	62	54	38	25	
(zu Preisen von:)	1978	1975	1972	1969	1965	(in laufenden Preisen)				

Quellen:

Pläne Nr.	IX	VIII	VII	VI	V	IX	VIII	VII	VI
Fundort, S.:	165	119	142	121	80	166	120	142	121

Anm.: Die Tabelle stellt praktisch eine aktualisierte Fortschreibung der Tabelle Nr. 4 von Simonis (1972), S. 242, dar.

Gesamtplanungszeitraum eine Verschiebung von der "unternehmungsorientierten" zur "haushaltungsorientierten Infrastruktur" überhaupt geplant war und wie die Entwicklung der Struktur des Sozialkapitals in Wirklichkeit verlaufen ist. Ein solcher Versuch wird mit Tabelle 6 unternommen (s. vorige Seite).

Die Tabelle erlaubt die zwei wichtigen Schlüsse, daß

- innerhalb der Staatsinvestitionen ein überproportional starker Anstieg der "haushaltungsorientierten Infrastruktur" geplant war; und zwar sollte sich deren Anteil von den 15 % der frühen 60er Jahre bis 1980 rund verdoppeln. Die Wirtschafts- und Sozialentwicklungspläne wurden demnach in ihrem Zahlenwerk auch unter diesem Aspekt ihrem Namen gerecht;
- die geplanten Strukturveränderungen praktisch auch weitgehend verwirklicht werden konnten. So hat sich der von Simonis schon für die 60er Jahre festgestellte, aber zunächst noch "ganz leichte" Anstieg des Anteils der "haushaltungsorientierten Infrastrukturinvestitionen" in den 70er Jahren in einen recht stürmischen Anstieg verwandelt.

Es muß allerdings berücksichtigt werden, daß es sich hier um Infrastrukturinvestitionen (flow) handelt, und daß es einen längeren Zeitraum braucht, bis sich auch die Struktur des Sozialkapitals (stock) insgesamt verändert.

Schließlich - auch um auf den internationalen Vergleich zurückzukommen - sei noch der Hinweis von Simonis aufgegriffen, daß in der BRD der Anteil der primär haushaltungsorientierten "schätzungsweise bei über 40 % der gesamten Infrastrukturinvestitionen"²² lag. Das wäre also noch immer weit höher als die in Japan inzwischen erreichten 30 %. Dennoch gilt, daß gemessen am BSP heute in Japan mehr haushaltungsorientierte Infrastruktur gebildet wird als in der BRD.

4. Die Staatsinvestitionen als konjunkturpolitisches Instrument

Schon im denkwürdigen Volkseinkommens-Verdoppelungsplan (Plan III) hat der Unterausschuß, der die Planziele für die öffentlichen Investitionen formulierte und quantifizierte, zu Recht darauf hingewiesen, daß die Planziffern nur den wünschenswerten Gesamtumfang der Staatsinvestitionen kennzeichnen, daß aber die jährliche Investitionsplanung des Staates "selbstverständlich höchst elastisch in der Weise gehandhabt werden sollte, daß die Staatsinvestitionen in der Hochkonjunktur gebremst und in der Rezession expandiert werden"²³. Als aktuellster Aufruf in diese Richtung kann aus der Diskussion bei uns das Alternativ-Memorandum zitiert werden²⁴, in dem angesichts der rezessiven

Tendenzen eben eine schnelle Verstärkung der öffentlichen Investitionen erfordert wird.

Die Forderung, öffentliche Investitionen als Mittel der Konjunkturpolitik einzusetzen, hat zunächst ihren Grund in der - im Vergleich zu den öffentlichen Personal- und Sachmitteln - größeren Flexibilität. Sie ist auch mit dem Ziel durchaus verträglich, mittelfristig - also vom Konjunkturzyklus abgesehen - den Anteil der Staatsinvestitionen zu erhöhen.

Wie steht es nun mit dem konjunkturpolitischen Einsatz der Staatsinvestitionen in den Vergleichsländern? Wobei vorausgeschickt werden kann, daß zu einem solchen Einsatz in den letzten 10 Jahren wahrlich Grund genug bestanden hätte.

Die Frage genauer zu untersuchen, würde natürlich den Rahmen dieser Arbeit sprengen. Eine erste vorläufige Antwort geben aber die Daten des Anhangs doch her: Es scheint so zu sein, daß die (realen) Staatsinvestitionen durchaus pro zyklisch, also im Gleichklang mit den Wachstumsschwankungen beim (realen) Sozialprodukt, jedenfalls aber nicht antizyklisch eingesetzt wurden. Dies wurde oben schon für Japan 1974 erwähnt. Aber auch insgesamt ist in keinem Land eine ausgeprägte negative Korrelation der Wachstumsraten des BSP und der Staatsinvestitionen nachzuweisen. Für Japan war diese Korrelation sogar mit +0,63 stark positiv.

IV. "THE FIGURES PROSPER; THE PEOPLE SUFFER" ?

Faßt man als Ergebnis der obigen Untersuchung zusammen, daß "Japans Sozialkapital im internationalen Vergleich" heute gar nicht mehr so schlecht aussieht wie es lange geschienen hat und wofür Japan immer wieder - auch von mir - "gescholten" wurde, so mag die erste Reaktion die Besinnung auf das Kommentar von Martin Bronfenbrenner zum japanischen "Wirtschaftswunder" der 60er Jahre sein: "The figures prosper; the people suffer"²⁵.

Hierzu möchte ich noch ein paar Bemerkungen machen.

1. Inflation

Die einfachste Weise "to make figures prosper and people suffer", ist die Aufblähung der Wirtschaft durch Inflation. Um dieses Phänomen jedenfalls handelt es sich bei der obigen Untersuchung nicht, denn in der Regel wurden die Thesen aus preisbereinigten Zahlen abgeleitet.

2. Finanzierung des Sozialkapitals

Nicht untersucht wurde bisher, wer denn das Sozialkapital bzw. dessen jährlichen Ausbau durch die Staatsinvestitionen bezahlt. In der Regel (und zum größten Teil) werden die Staatsausgaben durch laufende (Steuer-)Einnahmen finanziert. Nach den Haushaltsgesetzen ist allerdings gerade bei Investitionen eine Finanzierung durch staatliche Schuldenaufnahme erlaubt (und konjunkturpolitisch oft geboten). Nur ist eine Finanzierung des Sozialkapitals über Aufnahme von Krediten sozialpolitisch nicht unbedingt erwünscht, da Zinsen und Schuldendienst in der Regel an die Wohlhabenden zurückfließen, die Staatstitel zu kaufen in der Lage gewesen waren.

Daß die Vergleichsländer sich in der Finanzierungsstruktur nicht grundlegend unterscheiden, daß allenfalls Japan und die BRD zu den weniger stark auf Staatsverschuldung zurückgreifenden Länder gehören, zeigt die folgende Tabelle:

Tabelle 7: Der absolute und relative Schuldenstand aller öffentlichen Hände
(Stand 1978)

Land	Absoluter Schuldenstand		Relativer Schuldenstand	
	in Mrd. nat. Währung	in Mrd. \$	in % des BSP	in \$ (rd.) pro Kopf
Japan	70 324	327	33	2 844
BRD	365	182	28	3 000
Schweden	171	38	44	4 600
USA	991	991	53	4 500

Quellen: Statistisches Jahrbuch für die BRD 1980, S. 673
International Financial Statistics (IMF)
Quellen der Tabellen im Anhang

In den Jahren 1979 und 1980 sind die Staatsschulden zwar - für die Gebietskörperschaften noch nicht genau quantifiziert - weiter gestiegen, aber dies gilt für alle Vergleichsländer, so daß sich an der relativen Position Japans kaum etwas geändert haben dürfte.

Festhalten läßt sich also, daß (vielleicht mit Ausnahme der USA) die Infrastruktur überwiegend mit Steuern und anderen laufenden Staatseinnahmen finanziert wurde.

Ob das Sozialkapital also auch auf soziale Weise finanziert wurde, hängt damit wesentlich von der sozialen Ausgestaltung des Steuersystems ab. Dies für ein einziges Land zu quantifizieren ist schon schwierig. Noch problematischer ist

ein internationaler Vergleich. Nur unter dieser Einschränkung sei die folgende Tabelle zitiert, die einen solchen Vergleich wenigstens für die Einkommensteuer versucht:

Tabelle 8: Die Umverteilungswirkung der Einkommensteuer

Land	Jahr	Maß für die Einkommens- verteilung nach Steuer (Gini-Koeffizient)	"Umverteilungsrate" durch Steuer in %
Japan	1970	0,303	4,46
BRD	1968	0,307	4,36
Schweden	1970	0,258	27,32
USA	1966	0,347	5,71

Quelle: Keizai Kikakuchô Sôgô Keikaku Kyoku (ed., 1975), S. 118

In Schweden wirkt die Einkommensteuer sehr stark, in den drei anderen Ländern relativ schwach umverteilend. Jedenfalls ist festzustellen, daß diese wichtige staatliche Einnahmequelle einigmaßen sozial ausgestaltet ist.

3. "Soziale Indikatoren"

Wollte Bronfenbrenner mit seiner Beobachtung auch vor allem auf die Diskrepanz zwischen BSP-Wachstum und Wohlfahrt bzw. Wohlbefinden der Bevölkerung hinweisen, so richtet er sich letztlich nicht nur gegen eine "Vergötzung des BSP". Die Bemerkung kann auch als kritische Anfrage an das "Wachstum des Sozialkapitals" verstanden werden, und zwar nicht nur an das Wachstum der unternehmensbezogenen Infrastruktur allein. Um ein Beispiel aus dem Bereich haushaltsbezogener Infrastruktur zu nehmen: Wichtig sind nicht primär Krankenhäuser (im Bereich "Umwelthygiene") oder Altersheime (im Bereich "Wohlfahrt"), sondern wichtig ist ein gesundes Leben und ein sozial integriertes Altern.

Methodisch ist hier das Problem der "input"- und "output"-Maße angesprochen. Auch die Zahlen für die Sozialkapital-Investitionen messen letztlich den "input", nicht aber die wirkliche Verbesserung (bzw. Veränderung) des Lebens ("output" bzw. Wirkung). Hier muß die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung durch "Soziale Indikatoren" ergänzt werden²⁶.

Ich möchte hier nicht den vielen umfassenden Zusammenstellungen von Sozialen Indikatoren eine weitere hinzufügen, sondern nur (beispielhaft) auf die Entwicklung zweier output-Maße im Gesundheitsbereich aufmerksam machen:

Tabelle 9: Entwicklungsindikatoren im Gesundheitsbereich

Land	Säuglingssterblichkeit in v. T.		Lebenserwartung der Frauen in Jahren	
	1960	1978	1960/61	1977/78
Japan	30,7	8,4	70,3	78,0
BRD	33,8	14,7	73,5	75,7
Schweden	16,6	7,7	74,9	78,1
USA	26,0	13,5	73,6	73,1

Quellen: Statistisches Jahrbuch für die BRD 1980, S. 73, 617.
Demographic Yearbook (UN), lfd. Jahrgänge, und
nationale Stat. Jahrbücher

Sicherlich ist die Auswahl solcher Einzelindikatoren diskutabel. Das ist der Grund, warum die OECD unter entscheidender Beteiligung Japans an einem international vergleichbaren System von Sozialen Indikatoren arbeitet.

4. Regionale Differenzen

Ein weiterer Einwand gegen eine allzu positive Einschätzung der (japanischen) Entwicklung liegt darin, daß es sich bisher um globale Zahlen für das ganze Land handelte. Wichtig ist aber nicht nur eine landesweit (d. h. im Gesamtdurchschnitt) positive Entwicklung, sondern wichtig ist auch ein regionaler Ausgleich. Auch dieses Problem stellt sich für alle Vergleichsländer. Es ist umso wichtiger, als ein regionales Auseinanderdriften häufig die Gefahr eines sich selbst verstärkenden Prozesses in sich trägt.

Aber auch dieses Problem kann hier nicht näher untersucht werden. Für Japan sei zum Abschluß nur angemerkt, daß sich die regionalen Einkommensdifferenzen in den letzten Jahren relativ verringert haben²⁷. Allerdings kann sich auch hinter einer - durchaus wünschenswerten - Entwicklung zu einer interregionalen Gleichverteilung noch eine Entwicklung zu einer intraregionalen Ungleichverteilung verbergen²⁸.

5. Do the people suffer?

"to suffer" hat auch eine psychologisch-subjektive Seite. Hierfür bin ich zwar nicht Fachmann, ich halte es aber für notwendig, daß in der staatlichen Planung - auch beim Aufbau oder Nicht-Aufbau von Sozialkapital - die subjektiven

Bedürfnisse der Bevölkerung (auch des Teils, der sich nicht besonders lautstark artikuliert) berücksichtigt werden. Nun ist der interpersonale Nutzenvergleich ein unlösbares Zentralproblem der Ökonomik. Und dies gilt noch mehr für einen internationalen Nutzenvergleich. Damit möchte ich auch die folgenden abschließenden Bemerkungen etwas relativieren.

In der BRD entschieden sich bei einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung (N = 2012) im Juni 1978 auf die Frage:

Wie "ist Ihr Leben im Augenblick ..." ?

für "sehr glücklich"	21 %
für "ziemlich glücklich"	73 %
für "ziemlich unglücklich"	4 %
für "sehr unglücklich"	1 %

Quelle: Siara (1980), S. 321

In Japan entschieden sich bei einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung (N = 8373) im Mai 1980 auf die (etwas engere) Frage:

"Wie beurteilen Sie Ihre gegenwärtige (Wirtschafts)Lage (seikatsu)" ?

für "sehr zufrieden"	5 %
für "ziemlich zufrieden"	57 %
für "noch nicht zufrieden"	32 %
für "sehr unzufrieden"	5 %

Quelle: Kokumin Seikatsu (1980), S.

Für Japan etwas genauer wird die Zufriedenheit bzw. Unzufriedenheit der Bevölkerung periodisch in den monumental "Untersuchungen der Bevölkerungspräferenzen" (kokumin seikatsu senkôdo chôsa) dargestellt. In der letzten Untersuchung von Ende 1978²⁹ wurde ein Bevölkerungsquerschnitt (N = 5281) gebeten, zu 60 vorgegebenen Problemen, die entsprechend der "list of social concerns" der OECD in 10 Problembereiche (von "Gesundheit" bis "Chancengleichheit") eingruppiert wurden, ihre Einschätzung zu geben; und zwar die Einschätzung:

- über die Wichtigkeit des jeweiligen Problems, und darüber
- wie gut (bzw. wie schlecht) das Problem tatsächlich gelöst ist.

Aus diesen beiden Bewertungen wurde für jedes Problem die aktuelle "Intensität" (nfzu no suijun) ermittelt.

Im Vergleich zur vorhergehenden Untersuchung des Jahres 1975 sind - außer bei den 3 Problemen "Inflation", "Leistungsprinzip" und "Innere Sicherheit" - in allen vergleichbaren Bereichen subjektive Verbesserungen eingetreten. Als Probleme höchster Intensität wurden 1978 festgestellt:

Tabelle 10: Japanische Gesellschaftsprobleme 1978, geordnet nach dem Intensitäts-Rang (Werte für 1975 in Klammern)

Rang	Problem	Intensität I	
		(14)	(1975)
1 (4)	Inflationsbekämpfung	15,9	(15,8)
2 (.)	Ausreichendes Sparen	15,1	(.)
3 (.)	Steuergerechtigkeit	15,0	(.)
4 (3)	Altersversorgung	14,8	(16,0)
5 (2)	Verkehrssicherheit	14,8	(16,0)
6 (1)	Beschäftigung (Lebensunterhalt) für Alte und Behinderte	14,6	(16,2)
	nachrichtlich:		
26 (8)	Umweltschutz	12,0	(14,8)
60 (.)	Ausreichende Ernährung	9,1	(.)

Quelle: Kokumin Seikatsu Shingikai Kokumin Seikatsu Senkōdo Chōsa Shōinikai (ed., 1980), S. 66 ff. und: Keizai Kikakuchō Kokumin Seikatsu Kyoku (ed., 1976), S. 3 f.

Anm.: . = Problembereich fehlte bei der Untersuchung von 1975

Nun lassen sich aus dieser Analyse "where the people suffer" noch keine direkten Handlungsvorschläge für den künftigen Auf- und Ausbau des Sozialkapitals ableiten. Aber genau hierauf scheint sich die Forschung in Japan jetzt zu konzentrieren.

Zur Frage, wie diese subjektiven Problemeinschätzungen von objektiven (Sozialen) Indikatoren abhängen, liegen erste Ergebnisse bereits vor. "Im nächsten Stadium geht es wohl darum, von einer einfachen Ursachenanalyse durch Einführung von Instrumentvariablen dahin zu kommen, die 'Mittel' zur Erreichung von Zielen deutlich zu machen. Als Instrumentvariable sind denkbar die verschiedenen öffentlichen Dienste und die einzelnen öffentlichen Investitionen (oder der Bestand an Sozialkapital)."³⁰

Anmerkungen:

- +) Beitrag zum Symposium "Japans Wirtschafts- und Sozialentwicklung im internationalen Kontext", das im Februar 1981 von der Fachrichtung Japanologie der Freien Universität Berlin ausgerichtet wurde.
- 1) Dr. Gablers Wirtschafts-Lexikon (Kurzausgabe in der Fischer-Bücherei) Frankfurt/Hamburg 1969, Sp. 2519.
 - 2) Ebenda, Sp. 2531.
 - 3) Ebenda, S. 1352.
 - 4) Keizai Shingo Jiten, Tokyo (Nikkei Shimbunsha) 1973, S. 205.
 - 5) Simonis (1972), S. 418.
 - 6) Ebenda.
 - 7) Jochimsen/Simonis (1970).
 - 8) Vgl. z. B. Kawaguchi (1974) oder die frühe Übersetzung von Landell (1972) ins Japanische. Auch die neue Untersuchung des führenden japanischen Wohlfahrts-Ökonomen Maruo (1978) enthält (S. 51 ff.) ein Kapitel über "suèden no jiremma".
 - 9) Galbraith (1958).
 - 10) Näher hierzu s. Lörcher (1980).
 - 11) Nach dem Wahlergebnis in den USA und nach neuesten Pressemeldungen (z. B. dpa-Meldung "Rekord-Militärhaushalt gebilligt" in RNZ, 6.-7. 12. 1980, S. 1) wird sich daran voraussichtlich wenig ändern.
 - 12) Vgl. z. B. die dpa-Meldung in SZ 13.-14. 12. 1980, S. 7: "USA fordern auch von Japan höheren Verteidigungsetat".
 - 13) Auf die in sich widersprüchliche Haltung der USA weist z. B. Otake (1980) hin.
 - 14) Beschluß vom 5. 11. 1976, zitiert nach Tomiyama (1980), S. 111, der zu Recht darauf hinweist, daß dies bei steigendem BSP immer noch (real) steigende Militärausgaben bedeutet. Und Sumi (1980), S. 21, weist warnend darauf hin, daß in absoluten Zahlen Japan mit seinem Militärhaushalt weltweit (also einschl. Ostblock) bereits an 8. Stelle steht.
 - 15) Z. B. sprachen sich bei einer Meinungsumfrage Ende 1978 weniger als ein Viertel der Befragten (N = 2439) für eine Ausdehnung des Militärs aus, obwohl man ihnen Tabellen mit den weit höheren Rüstungen der Nachbarn vorgelegt hatte. S. Jieitai (1979), S.

- 16) Die Kurve für Japan schließt unmittelbar an die Kurve bei Simonis (1972), S. 421, und bestätigt die quantitativen Aussagen von Simonis. Ganz anders aber für die BRD: Simonis sieht hier die "Infrastrukturquote" (bis 1970) ungefähr auf gleicher Höhe wie in Japan. Dabei bedient er sich aber für die BRD einer - in sich nicht unsinnigen, aber für den Vergleich mit Japan nicht verwendbaren, weil anderen - Definition und Berechnung, nämlich der durch Schröder (1970).
- 17) Die Gesamtinvestitionsquote $I/BSP = \text{tg } \alpha = (Ist/BSP):(Ist/I)$.
- 18) Simonis (1972), S. 420.
- 19) Dieser Abschnitt kann sich nur mit Japan beschäftigen, da es den japanischen Gesamtwirtschaftsplänen vergleichbare Formulierungen von konsistent quantifizierten, mittelfristigen Zielvorstellungen für die Wirtschaftspolitik in den Vergleichsländern nicht gibt. - Zur Numerierung und Periodisierung der Pläne s. Abschnitt I, 2.
- 20) Simonis (1972), S. 425.
- 21) Ders., S. 423.
- 22) Simonis (1972), S. 425.
- 23) Plan III, S. 84.
- 24) Arbeitsgruppe "Alternativen der Wirtschaftspolitik": Beschäftigungspolitik statt Sparprogramme, vorgestellt in Bonn 3.12.1980.
- 25) Bronfenbrenner (1965), S. 523, stellt dieses Motto seinem Aufsatz über den Einkommens-Verdoppelungsplan (Plan III) voran.
- 26) Für Japan sei hierzu auf Kokumin Seikatsu Shingikai (1979), für die BRD auf das SPES-Projekt um Zapf und viele Einzelbeiträge von Simonis (z. B. Simonis/Leipert 1980) verwiesen.
- 27) Vgl. Sōrifu Tōkeikyoku (1979), S. 51, und Kohama (1980), S. 108 f. sowie Yokota (1980), S. 441.
- 28) S. hierzu für Japan Watanuki (1978) und Atoda (1980).
- 29) Kokumin Seikatsu Shingikai Kokumin Seikatsu Senkōdo Chōsa Shōiinkai (1980).
- 30) Ebenda, S. 108. - Als Problem Nr. 45 ist jetzt erstmals auch der "Datenschutz" aufgenommen, aber mit einer Intensität von 11,0 steht er (noch) an 37. Stelle; vgl. ebenda, S. 65.

Anhang : Statistische Grundtabellen

Japan

Bruttosozialprodukt (BSP), Bruttoanlageinvestitionen insgesamt (I) und Bruttoanlageinvestitionen des Staates (Ist) in Preisen von 1970

Jahr	BSP - in 100 Milliarden ¥ - (1)	I (2)	Ist ¥ - (3)	Ist: BSP (3): (1) in % (4)	Ist: I (3): (2) in % (5)
1969	637	218	53	8,3	24
1970	706	248	58	8,2	23
1971	758	271	73	9,6	27
1972	824	297	82	9,9	28
1973	930	345	90	9,7	26
1974	925	313	78	8,4	25
1975	938	306	82	8,7	27
1976	999	316	84	8,4	27
1977	1 054	333	94	8,9	28
1978	1 166	366	112	9,6	30
1979	1 183	398	115	9,7	29

nachrichtlich:

1) Ø jährl. WR in %	6,39	6,19	8,15	-	-
2) (gew. arithm.) Ø-Quoten	-	-	-	9,1	27

Quellen: Nihon Tōkei Geppō (Monthly Statistics of Japan), lfd. Hefte

Anm. :

- 1) Ist wird in der Abgrenzung der Amtlichen Statistik ("Public" bzw. "Government gross fixed capital formation"; "kōteki" bzw. "seifu sōkotei shihon keisei") erfaßt. Dieser Begriff mag etwas weiter gefaßt sein als "Ist" in den Vergleichsländern, ohne daß der Unterschied anhand der vorliegenden Statistiken quantifiziert werden könnte.
- 2) Die Quoten wurden mit den (ungerundeten) Grundzahlen berechnet. Dadurch sind geringe Differenzen in den letzten Stellen möglich.

BRD

Bruttosozialprodukt (BSP), Bruttoanlageinvestitionen insgesamt (I) und Bruttoanlageinvestitionen des Staates (Ist) in Preisen von 1970

Jahr	BSP	I	Ist	Ist: BSP	Ist: I
	- in Milliarden DM -			(3):(1) in %	(3):(2) in %
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)
1969	640	157	27,4	4,3	17
1970	679	174	30,7	4,5	18
1971	701	185	30,7	4,4	17
1972	726	191	30,2	4,2	16
1973	762	192	30,0	3,9	16
1974	766	173	32,3	4,2	19
1975	750	165	31,4	4,2	19
1976	792	174	30,4	3,8	17
1977	814	181	29,3	3,6	16
1978	844	190	31,6	3,7	17
1979	882	207	34,5	3,9	17

nachrichtlich:

1) Ø jährl. WR in %	3,25	2,82	2,33	-	-
2) (gew. arithm.) Ø-Quoten	-	-	-	4,05	17

Quellen: UN Yearbook of National Accounts, lfd. Jahrg.
Statistisches Jahrbuch der BRD 1980

Anm.: Gegenüber den japanischen Werten sind die Werte für "Ist" der BRD (v. a. wegen der Ausklammerung von Post und Bahn) um einen nicht genau zu beziffernden Prozentsatz zu klein.

Schweden:

Bruttosozialprodukt (BSP), Bruttoanlageinvestitionen insgesamt (I) und Bruttoanlageinvestitionen des Staates (Ist) in Preisen von 1970

Jahr	BSP - in Milliarden skr - (1)	I (2)	Ist (3)	Ist:BSP (3):(1) in % (4)	Ist:I (3):(2) in % (5)
1969	163	37,0	13,4	8,2	36
1970	171	37,9	14,2	8,3	37
1971	171	37,3	13,0	7,6	35
1972	173	39,2	13,8	8,0	25
1973	177	39,6	13,1	7,4	33
1974	187	40,4	12,7	6,8	31
1975	188	40,2	13,0	6,9	32
1976	190	39,7	13,1	6,9	33
1977	185	38,5	13,1	7,1	34
1978	190	38,2	13,0	6,8	34
1979	197	39,4	13,4	6,8	34

nachrichtlich:

1) Ø jährl.

WR in %

1,92

0,63

0,00

-

-

2) (gew. arithm.)

Ø-Quoten

-

-

-

7,3

34

Quellen: Statistik Årsbok för Sverige, lfd. Jahrgänge

The Swedish Economy 1980 (Ministry of Economic Affairs, Stockholm 1980), S. 140 ff.

Anm.:

1) "Ist" wurde berechnet als Summe von "Central" + "Local" government gross fixed capital formation, excl. permanent housing.

2) Die Zeitreihen zu festen Preisen von 1968 bzw. 1975 wurden durch einfache Verkettung auf die Basis 1970 umgerechnet.

USA

Bruttosozialprodukt (BSP), Bruttoanlageinvestitionen insgesamt (I) und Bruttoanlageinvestitionen des Staates (Ist) in Preisen von 1970

Jahr	BSP - in Milliarden US \$ - (1)	I (2)	Ist (3)	Ist:BSP (3):(1) in % (4)	Ist:I (3):(2) in % (5)
1969	983	144	34,6	3,5	19
1970	981	137	33,2	3,4	19
1971	1 010	146	32,7	3,2	18
1972	1 068	163	31,8	3,0	16
1973	1 126	174	31,7	2,8	15
1974	1 111	161	31,5	2,8	16
1975	1 100	139	30,5	2,8	18
1976	1 161	153	27,0	2,3	15
1977	1 216	180	26,3	2,2	13
1978	1 272	211	28,1	2,2	13
1979	1 302	217	28,8	2,2	13

nachrichtlich:

1) Ø jährl.

WR in %	2,85	1,95	-1,82	-	-
---------	------	------	-------	---	---

2) (gew. arithm.)

Ø-Quoten	-	-	-	2,8	16
----------	---	---	---	-----	----

Quellen: Statistical Abstract of the United States, lfd. Jahrg.
International Financial Statistics (IMF), lfd. Hefte
Economic Surveys (OECD): USA 1980

Anm.:

1) Die Werte 1969 und 1979 für "Ist" wurden geschätzt.

2) Die Zeitreihen auf Basis 1970 wurden durch Umrechnung von Zeitreihen der Basis 1972 gewonnen.

Literatur:

- Arbeitsgruppe "Alternativen der Wirtschaftspolitik": Beschäftigungspolitik statt Sparprogramme, vervielf. Sondermemorandum, vorgest. in Bonn, 3.12.1980
- Atoda, Naosumi: Chiikikan shotoku bumpai ni kansuru hito-kōsatsu (A Note on the Interregional Income Distribution Changes in Japan), in: Osaka Daigaku Keizaigaku 30.1980, S.103-109
- Bronfenbrenner, Martin: Economic Miracles and Japan's Income-Doubling Plan, in: Lockwood, William W. (ed.): The State and Economic Enterprise in Japan, Princeton, N. J. 1965, S. 523-555
- Galbraith, John Kenneth: Gesellschaft im Überfluß, München/Zürich: Droemer/Knaur 1959 (The affluent Society, 1958)
- Iida, Tsuneo / Saito, Seiichirō: Shakai Shihon no Seiji Keizaigaku (Politische Ökonomie des Sozialkapitals), Tōkyō: Nikkei Shimbunsha 1973
- Jieitai, Bōei, in: Gekkan Seron Chōsa, Mai 1979, S.49-79
- Jochimsen, Reimut / Simonis, Udo E. (Hg., 1970): Theorie und Praxis der Infrastrukturpolitik, Schriften des Vereins für Socialpolitik N. F. Bd. 54, Berlin: Duncker und Humblot 1970
- Kawaguchi, Hiroshi: Fukushi Kokka no Hikari to Kage (Licht und Schatten des Wohlfahrtsstaates), Tōkyō: Nikkei Hyōronsha 1974
- Keizai Kikakuchō, s. a. : "Plan ..."
- Keizai Kikakuchō Kokumin Seikatsu Kyoku Kokumin Seikatsu Chōsaka (ed.): Kokumin Seikatsu Senkōdo Chōsa. Hitobito no motomete iru mono wa nani ka (Untersuchung der Bevölkerungspräferenzen. Was erstreben die Menschen?), Tōkyō 1976
- Keizai Kikakuchō Kokumin Shotokubu (ed.): Shin SNA Nyūmon. Keizai o hakaru atarashii monosashi (Einführung in das neue SNA. Ein neuer Maßstab für die Wirtschaft), Tōkyō: Tōyō Keizai Shimpōsha 1979
- Keizai Kikakuchō Sōgō Keikaku Kyoku (ed.): Shotoku, Shisan Bumpai no Jittai to Mondaiten. Shotoku bumpai ni kansuru kenkyū kai hōkoku (Situation und Probleme der Einkommens- und Vermögensverteilung. Bericht der Forschungsgruppe Einkommensverteilung), Tōkyō 1975
- Kohama, Kiichi: Chihō wa ugoku. Chiiki shiyō no mikata (Die Regionen in Bewegung. Einführung in regionale Indikatoren), Tōkyō: Nikkei Hyōronsha 1980
- Kokumin Seikatsu (Der Lebensstandard), in: Gekkan Seron Chōsa, Okt. 1980, S.2-16

- Kokumin Seikatsu Shingikai Kokumin Seikatsu Senkōdo Chōsa Shōinkai (ed.)
Dai3kai Kokumin Seikatsu Senkōdo Chōsa, Tōkyō 1980 (3. Untersuchung
der Bevölkerungspräferenzen)
- Kokumin Seikatsu Shingikai Seikatsu no Shitsu Iinkai (ed.): Shimbun, Shakai
Shihyō, Kurashiyosa no monosashi (Soziale Indikatoren - Maßstab der
Lebensqualität, Neuausgabe), Tōkyō 1979
- Landell, Nils-Erik: Kōdo Fukushi Kokka no Kōgai. Kankyō hogo seisaku hihan
(Soziale Kosten im entwickelten Wohlfahrtsstaat. Eine Kritik der Umwelt-
schutz-Politik), Tōkyō: Kajima 1972 (Välfärd till döds?, Stockholm 1972)
- Lörcher, Siegfried: Sozialversicherung, Altersversorgung, Rentensystem,
in: Pohl, Manfred (Hg.): Japan 1979/80. Politik und Wirtschaft,
Hamburg: Institut für Asienkunde 1980, S. 81-106
- Maruo, Naomi: Fukushi Kokka wa Hasan suru ka (Macht der Wohlfahrtsstaat
Bankrott?), Tōkyō: Nikkei Shimbunsha (Nikkei Shinsho 295) 1978
- Otake, Hideo: Bōei Futan o meguru Nichibei Masatsu (Reibungen im japanisch-
amerikanischen Verhältnis über die Verteidigungslasten), in: Keizai
Hyōron 29, 1980, 7, S. 14-25
- Plan III: Keizai Kikakuchō: Kokumin Shotoku Baizō Keikaku (Volkseinkommens-
Verdoppelungsplan), Tōkyō 1961
- Plan IV: Keizai Kikakuchō: Chūki Keizai Keikaku (Mittelfristiger Wirtschafts-
plan), Tōkyō 1965
- Plan V: Keizai Kikakuchō: Keizai Shakai Hatten Keikaku (Wirtschafts- und
Sozialentwicklungsplan), Tōkyō 1967
- Plan VI: Keizai Kikakuchō: Shin Keizai Shakai Hatten Keikaku (Neuer Wirt-
schafts- und Sozialentwicklungsplan), Tōkyō 1970
- Plan VII: Keizai Kikakuchō: Keizai Shakai Kihon Keikaku (Grundplan für Wirt-
schaft und Gesellschaft), Tōkyō 1973
- Plan IIX: Keizai Kikakuchō: Shōwa 50nendai Zenki Keizai Keikaku. Antei shita
Shakai o mezashite (Wirtschaftsplan für die späten 70er Jahre. Für so-
ziale Stabilität), Tōkyō 1976
- Plan IX: Keizai Kikakuchō: Shin Keizai Shakai 7kanen Keikaku (Neuer 7-Jahres-
plan für Wirtschaft und Gesellschaft), Tōkyō 1979
- Schröder, Dieter: Die Größenordnung der öffentlichen Ausgaben für die Infra-
struktur in der Bundesrepublik Deutschland bis 1985, in: Jochimsen/
Simonis (Hg.), S. 427-458
- Siara, Christian: Komponenten der Wohlfahrt. Materialien zu Lebensbedingun-
gen und Lebensqualität (Sonderforschungsbereich 3 der Universitäten

Frankfurt/Mannheim "Mikroanalytische Grundlagen der Gesellschaftspolitik", Materialband 1), Frankfurt/New York: Campus 1980

- Simonis, Udo Ernst: Infrastrukturausgaben in Japan. Zum Problem des Sozialen Gleichgewichts in der Industriegesellschaft, in: Internationales Asienforum 3, 1972, S. 415-440
(auf Englisch und leicht verändert) wieder unter dem Titel: Infrastructure Policy in Japan, in: Simonis, Heide / Simonis, Udo E. (Hg.): Japan, Economic and Social Studies in Development, Wiesbaden: Harrassowitz 1974, S. 53-85
(leicht verändert) wieder unter dem Titel: Theorie und Praxis der japanischen Infrastrukturpolitik, in: Simonis, Heide / Simonis, Udo E. (Hg.): Japan, Wirtschaftswachstum und soziale Wohlfahrt. Studien zur sozial-ökonomischen Entwicklung, Frankfurt/New York: Herder und Herder 1974, S. 61-86
- Simonis, Udo E. / Leipert, Christian: Lebensqualität, Soziale Indikatoren und Alternativen wirtschaftlicher Entwicklung, in: Zwischen Wachstum und Lebensqualität. Wirtschafts-ethische Fragen angesichts der Krisen wirtschaftlichen Wachstums, München: Chr. Kaiser 1980, S. 25-69
- Sōrifu Tōkei Kyoku (ed.): Shakai Seikatsu Tōkei Shihyō (Statistische Indikatoren zum sozialen Lebensstandard), Tōkyō 1979
- Sumi, Tomoyoshi: Gunjihi Sōkyōron to Gunji Sangyō (Rüstungsausgaben und Rüstungsindustrie), in: Zen'ei 454 (Juni 80), S. 20-33
- Takeuchi, Yoshio u. a.: Nihon no Shakai Shihon. Genjō bunseki to keikaku (Das Sozialkapital Japans. Zustandsanalyse und Planung), Tōkyō: Kajima 1967
- Tomiyama, Kazuo: Bōei Sangyō Hidaika no Genjitsu (Wie die Rüstungsindustrie allmählich fett wird), in: Sekai 414 (Juni 80), S. 109-117
- Watanuki, Shinichirō: Wagakuni ni okeru saikin no Chiiki Shotoku Fubyōdō (Neuere regionale Ungleichheiten im Einkommen in Japan), in: Keizai Ronsō 122, 1978, S. 195-216
- Yokota, Nobutaka: Chiiki Shotoku Suijun Kakusa to Shotoku Fubyōdō (Regionale Einkommensunterschiede und Einkommensungleichheiten), in: Waseda Shōgaku 280 (Febr. 80), S. 437-476